13,846a

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Guben, den 23. März 1912. No. 52. 5. Jahrgang

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift" erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von *1.50 M.* vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Das Ei von Mamestra oleracea L. — Zwei neue Acidalien aus Aegypten. — Eizucht von Phlogophora (Habryntis) scita Hb. ohne Ueberwinterung der Raupen. — Ueber einige neue Aberrationen der Gattung Sphinx L. — 1. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. (Fortsetzung) — Die Zucht der palaearktischen und exotischen Saturniiden aus dem Ei.

Das Ei von Mamestra oleracea L.*)

Mit 4 Abbildungen.

Von *M. Gillmer*, Cöthen (Anh.)

Schon Sepp gibt im 3. Teil seiner Nederlandschen Insekten auf Seite 55 eine kurze Beschreibung und auf Tafel XIV eine leidliche Abbildung des Eies dieser Art. Er sagt daselbst, daß die Eier grün, von oben nach unten gerippt und mit schwachen Querrippen versehen seien. Werneburg fügt in seinen Beiträgen zur Schmetterlingskunde I. p. 139 noch hinzu: Das Ei sei eulenartig, über ¾ einer Kugel darstellend, mit kräftigen, etwas weitläufig stehenden, nicht ganz geraden Längsrippen und fein quer gerieft. Farbe hellgrün.

Die nachstehend beschriebenen Eier fand Herr A. Siegel, Gießen, am 25. Juni 1910 auf Wasserampfer, dicht am Flußufer. Sie bildeten ein Haufengelege von einigen 70 Stück, so daß die Einzelablage, wie sie Sepp in der Gefangenschaft beobachtete, nicht die Regel ist. Von Farbe waren die Eier einfach leuchtend hellgrün, doch wurden sie allmählich matter, waren am 3. Juli (1 Tag vor dem Schlüpfen) gelbgrün und zeigten nun einen kleinen, dunklen Punkt in der Mitte des Scheitels. Als das Eigelege am 4. Juli morgens bei mir eintraf, waren die Räupchen sämtlich geschlüpft.

Das Ei von *Mamestra oleracea* L. ist nicht so flach, wie das von *M. brassicae* L. oder von *M dissimilis* Knoch, sondern gleicht mehr dem von *M. glauca* Hb. [Vergleiche J. Peyron, Skandinavische Schmetterlingseier p. 139—141 (1909)]**). Es ist 0,64 mm hoch und hat einen Durchmesser von 0,8 mm, so daß es einem großen Kugelsegment nahe kommt, welches etwa ¾ einer Vollkugel ausmacht. Der Mikropylarstern bildet eine 15-zipfelige Rosette von 0,107 mm Durchmesser. Die einzelnen Strahlen des Sternes sind nach außen etwas stärker

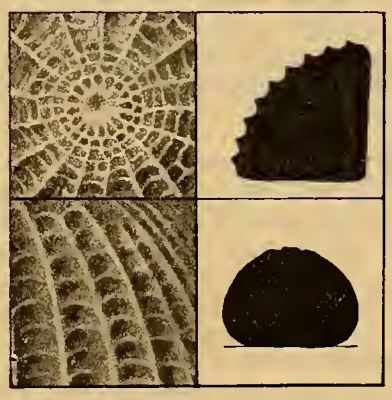

Fig 1. Fig. 4.

Fig. 2. Fig. 3.

als innen, sonst aber einfach und geradlinig. Die Rosette wird von 3 Reihen unregelmäßig polygonaler Zellen mit etwa 0,036 mm Durchmesser umgeben, so daß eine Ringzone entsteht, deren Gesamtdurchmesser 0,35 mm beträgt. — Die konvexe Seitenfläche des Eies besitzt etwa 45 Vertikalrippen, deren Abstand in halber Höhe des Eies 0,054 mm ist; sie vereinigen sich erst gegen den Rand des Mikropylarfeldes zum Teil, sind aber nicht, wie Werneburg nach Sepp's Abbildung angibt, zickzackförmig gekrümmt. Die nicht übermäßig tiefen Furchen zwischen den Rippen erweisen sich als zahlreich quer gerippt. Der Abstand dieser Querrippen beträgt in halber Höhe des Eies etwa 0,027 mm. Die leere Eischale ist ziemlich farblos und durchsichtig.

Die Abbildungen der Mikropylarzone (Fig. 1; 100 : 1) und eines Stücks der Seitenfläche (Fig. 2; 100 : 1) verdanke ich der Güte des Herrn V. K. J. Richter in Komotau. Die Abbildungen der Total-

*) Dieser Aufsatz ist bereits, aber ohne Abbildungen, in den „Mitteilungen des entom. Vereins Polyxena", Jahrg. VI, Nr. 1, p. 2 veröffentlicht worden. Mit Erlaubnis der Redaktion wird er unter Beifügung der Figuren hier abgedruckt.

**) Veröffentlicht in: Kungl. Svenska Vetenskapsakademiens Handlingar, B. 44, No. 1.—V. K. J. Richter, Komotau.

A

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

form (Fig. 3) und des Querschnittes (Fig. 4) fügte ich selbst bei. (3. IV. 1911.)

Zwei neue Acidalien aus Aegypten.

— Von Prof. *M. Draudt*-Königsberg. —

1. Acidalia mareotica n. sp.

♂♀. Aus der *virgularia*-Gruppe, zwischen *incisaria* Stgr. und *albitorquata* Püng. zu stellen. Flügelform etwas gestreckter. Beschuppung dicht und glatt. Grundfarbe mehr einförmig gelbgrau, mit weniger schwarzen Atomen durchsetzt. Halskragen hell. Die Zeichnung, die in der Schärfe sehr wechselt, ist wie bei den Verwandten. Sehr charakteristisch ist der sehr schräge Verlauf der beiden Querlinien unterhalb Ader 1, wo dieselben einen wurzelwärts gerichteten spitzen Winkel, wie bei *calunetaria-valesiaria,* mit dem Innnenrad bilden, während bei den beiden anderen Arten die Querlinien fast unter rechtem Winkel, infolgedessen viel weiter saumwärts gerückt, auf den Innenrand auftreffen. Mittelmonde und Saumlinie schwach. Die Wellenlinienbeschattung, die bei den zum Vergleich herangezogenen Arten mehr oder weniger in Flecke aufgelöst erscheint, ist deutlich und stets zusammenhängend. Der Saum der Hinterflügel ist schwächer ausgeschnitten als bei *incisaria,* aber stärker als bei *albitorquata.* Der Afterwinkel, der bei *albitorquata* gerundet ist, ist bei *mareotica* vorgezogen wie bei *incisaria.*

An den männlichen Fühlern treten die Gliederecken stärker als bei den Verwandten hervor, die Wimpern sind etwas kürzer. Die Hintertarsen sind kürzer als bei *albitorquata,* länger als bei *incisaria.* Flügelspannung 17—20 mm.

Die Raupe ist ziemlich gedrungen, abgeflacht mit vorspringender Seitenkante, erwachsen fast einfarbig gelbgrau mit ganz schwachen x-förmigen, die Gelenkeinschnitte kreuzenden dunkleren Zeichnungen.

Fundort: Unteraegypten, Marioutwüste. Typen in meiner Sammlung.

2. Acidalia andresi n. sp.

♂♀. Ein sehr eigentümliches Tier, das in die Lederer'sche Gruppe B zu stellen ist wegen des ungestielten Ursprunges der Adern 6 und 7 der Hinterflügel. Am nächsten verwandt erscheint es noch mit den in dieselbe Gruppe gehörigen *ochroleucata* H.-S. und Verwandten, mit denen auch die Zeichnungsanlage etwas übereinstimmt.

Flügelform viel gestreckter und länger mit scharfer Spitze. Saum ganzrandig, Hinterflügel ungeeckt. Die Beschuppung ist sehr dicht und glatt, die Farbe gelbgrau, stark mit schwarzen Schuppen bestreut, saumwärts, auf den Hinterflügeln mehr als auf den Vorderflügeln, violettrötlich schimmernd. Mittelpunkte auf allen 4 Flügeln deutlich. Die Zeichnung besteht auf den Vorderflügeln aus drei deutlich gezähnten ziemlich schräg verlaufenden Querlinien, die beim ♀ schieferschwarz, beim ♂ mehr purpurrötlich sind. Die Wellenlinienbeschattung ist deutlich, vorderrandwärts in die Flügelspitze ziehend, zwischen den Adern 2—4 fleckig saumwärts vortretend, auf Ader 1 zu einem großen auffallenden Fleck verdickt. Die Saumlinie besteht aus schwarzen Strichen, zwischen denen jederseits, also sowohl flügelwärts als fransenwärts, schwarze Fleckchen liegen. Die Hinterflügel sind gleich gezeichnet, führen aber nur 2 Querlinien.

Fühler beim ♂ mit sehr stark vorspringenden Gliederecken und langen weitläufig gestellten Wimperbüscheln. Die Hinterbeine beim ♂ normal entwickelt, Schienen in beiden Geschlechtern mit Endsporen. Flügelspannung 16—17 mm.

Fundort: Unteraegypten, Cherbine. Am 14. X. und 19. X. aus an Conyza gefundenen Raupen erzogen.

Typen in der Sammlung von Herrn Andres in Bacos.

Herr Püngeler-Aachen hat beide Arten als neu bestätigt, hatte auch die Liebenswürdigkeit, ein Pärchen der *incisaria,* sowie Cotypen seiner *albitorquata* zum Vergleich herzusenden. Ich behalte mir vor, über beide nur kurz beschriebene Arten ausführlicher an anderer Stelle zu berichten.

Eizucht von Phlogophora (Habryntis) scita Hb. ohne Ueberwinterung der Raupen.

Ende Juli 1911 fing ich gelegentlich meines Aufenthaltes im Vogelsberg am Köder ein abgeflogenes ♀ von *Phlogophora scita,* welches nach Ablage von ca. 30 Eiern am andern Morgen aber schon tot war.

Da ein Angebot dieser wenigen Eier keinen Wert hatte, beschloß ich, einen Zuchtversuch damit zu machen, obgleich die in den Schmetterlingswerken angegebenen Futterpflanzen (Pteris aquilina und Aspidium) hier nicht wachsen.

Die Eier waren sehr klein, rund, milchweiß, längsgefurcht und oben etwas abgeplattet, und die Raupen schlüpften schon nach 8 Tagen. Ich tat die weißgrünen glasigen Räupchen in ein kleines Einmacheglas und gab ihnen verschiedene Futterpflanzen: Schlehe, Weißdorn, Eiche, Clematis, Schneebeere. — Nach 2 Tagen konnte ich an allen Pflanzen Fraßspuren mit der Lupe entdecken.

Nach und nach fand ich heraus, daß Pflaume, wilder Hopfen und Brombeere am liebsten gefressen wurden.

Das Wachstum ging sehr langsam. Die kleinen Räupchen waren sehr schwer bei dem Futterwechsel zu finden, da sie meistens an den Blatträndern saßen und diese nachahmten. Dadurch sind mir in den ersten Stadien viele abhanden gekommen.

Vor der vorletzten Häutung scheint im Freien das Ueberwinterungsstadium zu liegen; denn diese ließ lange auf sich warten, sodaß ich schon ein Mißlingen der Zucht befürchtete, was auch der Fall gewesen wäre, wenn die Raupen keine Brombeerblätter gefressen hätten; denn die anderen Futtersorten waren längst verwelkt, als die letzte Häutung stattfand. —

Die Verpuppung geschah zwischen Moos dicht an der Erde, und ich habe die Puppen bezw. das Moos ziemlich feucht gehalten, da die eigentlichen Futterpflanzen auch nur an feuchten Waldstellen wachsen, und die Raupen im Freien sich sicher auch gleich in der Nähe der Futterpflanze verpuppen; denn sie sind sehr träge. — Die Puppenruhe dauerte etwa 3 Wochen. —

Im ganzen habe ich 4 tadellose Falter (2 ♂♂ und 2 ♀♀) und 2 verkrüppelte Tiere erhalten. — Es erschien der erste Falter Anfang Dezember und der letzte Mitte Januar. —

Bei Eierangebot ist also jedem Liebhaber die Gelegenheit gegeben, diese wunderschöne Eule selbst zu züchten. — *A. Siegel,* Gießen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: Das Ei von Mamestra oleracea L. 373-374